

LOKALREDAKTION HOMBERG :

WOLFGANG REDLICH IST TOT

MADEN. Die Leichtathleten des Schwalm-Eder-Kreises trauern um Wolfgang Redlich (TSV Eintracht Gudensberg). Der vormalige Chefkampfrichter starb nach einer Krankheit im Alter von 77 Jahren. Mehr als drei Jahrzehnte leistete der stets aktive Mann als Sportfunktionär wertvolle und geschätzte Arbeit, und war eine der Stützen der heimischen Sportbewegung schlechthin.



In seiner Jugend betätigte sich Redlich mit Erfolg als Fußballer und Kunstradfahrer und entdeckte erst später seine Liebe zur Leichtathletik. Als Langläufer war er dabei, als nach der Wende 1990 der Berlin-Marathon erstmals durch das Brandenburger Tor führte. Bereits während seiner aktiven Zeit übernahm der Verstorbene ehrenamtliche Aufgaben und wirkte ein halbes Menschenleben im Verein sowie auf Verbandsebene mit.

Sachverstand, Besonnenheit und eine stete Einsatzbereitschaft machten Redlich nach seiner Ausbildung zum Kampfrichter und Lehrbeauftragten im Hessischen Leichtathletik-Verband (HLV) zu einem gefragten Mitarbeiter im sportlichen Management. Ruhig und verlässlich, ohne viel Aufhebens wirkte Redlich im Hintergrund und erhob seine Stimme, wenn es im Sinne der Sportler und des Sports notwendig war. Bei seinen Einsätzen als Starter, Obmann und Schiedsrichter bis hin zu internationalen Veranstaltungen hatte er es mit Olympiasiegern und Weltmeistern zu tun.

Gleichermaßen kümmerte sich der ehemalige Maschinenschlosser von VW um den Nachwuchs und bildete junge Athleten des TSV Obervorschütz sowie des TSV Eintracht Gudensberg in der olympischen Kernsportart aus. Bereits 2015 beendete eine schwere Erkrankung diese Tätigkeit. Ehrennadeln des Deutschen- und des Hessischen Leichtathletik-Verbandes sind die äußeren Zeichen der Anerkennung für ein lebenslanges Wirken im Sport. Viele Wegbegleiter werden sich dankbar an die Zusammenarbeit mit dem aktiven Mann erinnern. Die Beerdigung findet am Freitag, 20. April 2018, um 14 Uhr von der Friedhofskapelle Maden aus statt.

(zct)